

Zeitschrift: Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali

Band: 52 (2005)

Heft: 6

Artikel: 10000 Stunden Kata Hi-Einsätze

Autor: Schürmann, Heinz / Fischer, Urs

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-370236>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

IM KAMPF MIT DEN FLUTEN
IN EMMEN

10 000 Stunden Kata Hi- Einsätze

Der Zivilschutz, in Emmen besser bekannt unter dem Namen Katastrophenhilfe-Detachment (Kata Hi), wurde in seiner 11-jährigen Geschichte noch nie mit einer so harten Ernstfallsituation konfrontiert wie nach den verheerenden Überschwemmungen vom 21. und 22. August dieses Jahres. Inzwischen sind auch die letzten Hilfeinsätze der Zivilschützer abgeschlossen und damit Gelegenheit mit Zivilschutzkommandant Urs Fischer Bilanz zu ziehen.

INTERVIEW: HEINZ SCHÜRMANN

Herr Fischer, mitten in der Nacht vom 21. auf den 22. August wurden Sie in der Emmenweid und am Centralplatz mit der Flutkatastrophe konfrontiert. Wie erlebten Sie diese Momente?

Es war ein Schock! Das Bild, wie sich die Emme mit gigantischer Wucht quasi durch die Areale von Swiss-Steel und Rhodia (ehemals Viscosuisse) wälzte, tischhoch über den Centralplatz hinwegfegte – das war irgendwie unglaublich, dies werde ich nie mehr vergessen. Klar, dass sich auch mir sofort die Frage stellte: Wo beginnen wir mit unserer Hilfe, welche Einsatzprioritäten setzen wir? Und klar war mir auch sofort: Das Schadenausmass ist, obwohl am Anfang noch sehr unübersichtlich, extrem hoch und die Bewältigung dieses Ereignisses wird uns wochenlang auf Trab halten.



Urs Fischer und Abschnitt-Einsatzleiter Reto Zemp (Mitte) an der Gerliswilstrasse.



Zivilschützer beim Auspumpen einer Tiefgarage.

Wie sieht die Bilanz der erbrachten Hilfeleistungen aus?

Insgesamt waren während der vier Einsatzwochen rund 100 Kata Hi-Angehörige im Einsatz. Diese haben ein Total von rund 10000 Arbeitsstunden bewältigt. Besonders aufwändig und zeitintensiv waren die Auspumparbeiten in den Abschnitten Emmenweid/Merkurstrasse/Gerliswilstrasse/Bahnhofstrasse, welche unter Führung von Reto Zemp standen. Es wurden aber auch umfangreiche Räumarbeiten (vor allem in Tiefgaragen sowie in Industrie- und Gewerbegebäuden) geleistet und schliesslich auch erste Instandstellungsarbeiten (zum Beispiel Reussweg, Brücken, Werkhof Emmen) ausgeführt.

Wie beurteilen Sie den Einsatz der Kata Hi-Angehörigen?

Alle Eingeteilten der Dienste Führungunterstützung, Betreuung, Versorgung und Pioniere arbeiteten engagiert und motiviert.



KataHi-Kommandant Urs Fischer (rechts) im Schadengebiet Emmenweid.

Es war aber oft auch ein Arbeiten an der Leistungsgrenze; 30 Stunden Einsatz am Stück waren keine Seltenheit! Ich danke bei dieser Gelegenheit allen Beteiligten nochmals für den grossen Einsatz herzlich.

Wie funktionierte die Zusammenarbeit mit den Partnerorganisationen?

Vor allem die Zusammenarbeit mit der Emmer Feuerwehr klappte – übrigens wie üblich – hervorragend. Das Verhältnis zwischen Feuerwehr und Zivilschutz Emmen ist, darauf bin ich wirklich stolz, einmalig. Gut und einwandfrei geklappt hat aber auch die Zusammenarbeit mit rund 12 Nachbarfeuerwehren, weiteren Zivilschutzorganisationen (Nottwil/Buttisholz; Sursee), dem Kata Hi-Lehrverband Wangen a.d.A., dem AMP Rothernburg, der kantonalen Zivilschutz-Reparaturstelle Sempach sowie der Flab-Rekrutenschule Emmen.

Gab es bei den Einsätzen auch besonders kritische und schwierige Situationen?

In diesem Ernstfalleinsatz bildete das hohe Mass an Selbstorganisation immer wieder eine spezielle Herausforderung. Hinzu kamen oft Probleme wie zu wenig Schlaf und Erholungszeit und – abwesenheitsbedingt – beim einen und andern ungute Gefühle gegenüber seinem Arbeitgeber. Wenn dann in solchen Extremsituationen noch Vorwürfe (beispielsweise durch unzufriedene Hauseigentümer) oder Anpöbelungen (durch Gaffer) hinzukamen, war dies für meine Leute besonders schwierig. Abschliessend ist es mir ein grosses Anliegen, auch den Arbeitgebern meiner Kata Hi-Männer für ihr Verständnis und ihr Entgegenkommen zu danken. □